

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung: Reformpädagogische Initiativen, staatliche Schulreform und die Entstehung der modernen Erziehungswissenschaft	13
1.1 Die drei pädagogischen Bewegungen in Deutschland: Von den unvollendeten Preußischen Reformen über das Scheitern der Weimarer Republik zu den Bildungsreformen nach 1945	13
1.2 Die ungelösten Probleme im Verhältnis von staatlicher Bildungsreform, reformpädagogischen Initiativen und wissenschaftlicher Pädagogik	19
1.3 Die veränderten reformerischen Problemstellungen in Deutschland nach 1945	29
1.3.1 Abstimmungserfordernisse zwischen Bildungs- und Politiksystem und die Notwendigkeit einer intergenerationellen Aufklärung	29
1.3.2 Problematische Beziehungen zwischen Bildung und Ökonomie, Schule und Religion, Erziehung und Wissenschaft	33
1.3.3 Übergangsprobleme zwischen schulischer Allgemeinbildung und beruflicher Bildung sowie beim Eintritt der nachwachsenden Generation in die gesellschaftlichen Handlungsfelder	34
1.4 Zum Ansatz einer parallelen Analyse von Schulreform und Reformpädagogik in beiden deutscher Nachkriegsstaaten	36
2. Staatliche Schulreform und Reformpädagogik in den westlichen Besatzungszonen und der BRD	40
2.1 Von der Reeducationspolitik der Alliierten zur Rekonstruktion des deutschen Schulsystems in den westlichen Besatzungszonen: 1945-1949	40
2.1.1 Die Eckpunkte der Schulreform der Alliierten und ihre Unterlaufung durch die Schulreformprogramme in den westlichen Besatzungszonen	40
(a) Der Fendt-Plan	46
(b) Der Schulreformplan der SPD von 1947	52
(c) Der Nordwestdeutsche Schulplan von J. Schnippenkötter	55
2.1.2 Schulreform als restaurative Rekonstruktion: Das Beispiel Bayern	60

2.1.3	Chancen einer innovativen Rekonstruktion des deutschen Schulsystems. Möglichkeiten und Grenzen einer Abstimmung ost- und westdeutscher Bildungsreformen	65
2.1.4	Die amerikanischen Reedukationskonzeption und die Widersprüche einer Umerziehung zur Demokratie	75
2.1.5	Schulversuche in weiteren westdeutschen Ländern und Besatzungszonen	83
2.1.6	Zur Reflexion und Legitimation der Schulreform in den westlichen Besatzungszonen durch geisteswissenschaftliche Pädagogen	93
2.2	Von der rekonstruktiven Reformpolitik der Länder zur prospektiven Rahmenplanung auf Bundesebene: 1949-1959	111
2.2.1	Schulreformen von 1945-1949 im Lichte der problematischen Duale von niederer und höherer, allgemeiner und beruflicher Bildung, Kanon und Kurssystem sowie innerer und äußerer Schulreform	113
2.2.2	Der "Deutsche Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen" (DA) als "Gewissen der Nation" und vermittelnde Instanz zwischen den Ländern sowie zwischen Bund und Ländern	126
2.2.3	Der vom DA ausgearbeitete "Rahmenplan zur Umgestaltung und Vereinheitlichung des allgemeinbildenden öffentlichen Schulwesens" und seine kontroverse Diskussion	134
2.2.4	Versuche und Forschungsergebnisse zur Förderstufe und die Reformkonzeption der Odenwaldschule als Modell zwischen "Deutschem Ausschuss" und "Deutschem Bildungsrat"	149
2.2.5	Möglichkeiten und Grenzen einer pädagogischen Lösung der schulischen Reformaufgabe "rein von der Sache her"	155
	(a) Problemverschiebungen zwischen Organisations- und Inhaltsfragen	158
	(b) Harmonisierung des Widerstreits zwischen den "Prinzipien" der "Aufgliederung" und der "Vereinheitlichung" des Bildungssystems	160
	(c) Zum Problem der Verzahnung der weiterführenden Schultypen zu Bildungsstufen mit übergreifenden Zielinhalten	162
2.3	Von der reaktiven Bildungspolitik zur aktiven Schulplanung: 1960-1970	166
2.3.1	Der "Bremer Plan" und seine Begründung durch Eugen Fink	166
	(a) Die Struktur des Schulsystems nach dem "Bremer Plan"	167
	(b) Die bildungsphilosophische Begründung des Bremer Plans	170

	(c) Die "Norm der Wissenschaft", der "Weg des Kindes" und die die Forderung nach einer neuen "Elementarbildung" als einheitsstiftende und gliedernde Prinzipien demokratischer Schulreform	174
2.3.2	Zwischen Systemzwang und Selbstbestimmung: Sozialwissenschaftliche Harmonisierungen und aporetische Justierungen der Möglichkeiten schulischer Allgemeinbildung in modernen Industriegesellschaften	184
	(a) Konvergierende gesellschaftliche Motive der Schulreform. Eine Diagnose von Wolfgang Edelstein	188
	(b) Bildungsplanung als Koordination von Wirtschafts-, Sozial- und Bildungspolitik.	194
	(c) Helmut Schelskys Analyse der Situation des Menschen in der wissenschaftlichen Zivilisation	205
	(d) "Systemzwang und Selbstbestimmung". Hartmut von Hentigs Lernziele für eine neue (Gesamt-) Schule	209
2.3.3	Der "Strukturplan" des "Deutschen Bildungsrats": Bildungspolitischer Pragmatismus und die Grenzen sozialwissenschaftlicher Planungsrationalität	220
2.3.4	Zielkonflikte und wissenschaftliche Kontroversen im DBR und die "Elastizität" seiner Reformempfehlungen	239
2.3.5	Die formale Flexibilisierung von Organisations- und Inhaltsfragen und die ersten Ergebnisse aus der Schulvergleichsforschung	257
2.4	Von den Durchführungsschwierigkeiten der staatlichen Schulreform zur Entwicklung und Erprobung reformpädagogischer Alternativen: 1971-1982	270
2.4.1	Kritik der Verplanung von Erziehung und Unterricht: Von "antiautoritärer" Erziehung und "politökonomischen" Schulanalysen zur "emanzipatorischen" Pädagogik und "Antipädagogik"	271
2.4.2	Schulreformerische und schultheoretische Programmwechsel: Vom Widerruf der staatlichen Reformziele über die Wiederentdeckung der reformpädagogischen Traditionsschulen zur Forderung nach einer "Entschulung der Gesellschaft"	279
2.4.3	Pädagogische Möglichkeiten und institutionelle Grenzen alternativer Schulprojekte am Beispiel ausgewählter Versuchsschulen	290
	(a) Grundschulprojekt Gievenbeck	291
	(b) Schulversuch Glocksee	304
	(c) Bielefelder Versuchsschulen	322
	(d) Kollegstufe Nordrhein-Westfalen	340
	(e) Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule	352
	(f) Ausblick	368

2.5	Staatliche Schulreform und Reformpädagogik zwischen bildungspolitischem Revisionismus und schulpädagogischem Pragmatismus: 1982-1990	370
2.5.1	Die Revision der gesellschaftlichen Zielvorgaben der Reform und die Forderung nach einer Rückbesinnung auf die pädagogischen Aufgaben des Bildungssystems	371
2.5.2	Vom Eingeständnis von Planungsfehlern und fehlender Radikalität zur Identifikation der Ambivalenzen und Zukunftschancen der Reform	374
2.5.3	Die Fortführung der Bildungsreform als innerschulische Erneuerung und die funktionale Instrumentalisierung der Reformpädagogik	378
2.5.4	Von den Versuchen einer inneren Selbsterneuerung der Schule zur Aktualisierung der Reformzusammenhänge von Bildung, Beruf und gesellschaftlicher Praxis	386
3.	Die Permanenz von Schulreform und Reformpädagogik und die ungewissen Erträge der dritten pädagogischen Bewegung	395
3.1	Erziehungstheorien zwischen pädagogischem Optimismus, Technologiedefizitdiagnosen und Hinweisen zur Produktivität negativer Erfahrungen	397
3.2	Bildungstheorien zwischen Wissenschafts-, Berufs- und Praxisorientierung und die Frage nach einer neuen Grundbildung	404
3.3	Schul- und institutionentheoretische Positionierungen zwischen bildungspolitischer Instrumentalisierung der Schule, pädagogischer Schulkritik und innovativen Reformaporien	411
3.3.1	Der Wechsel der schultheoretischen Argumentationsmuster	411
3.3.2	Zur Tragweite systemtheoretischer Rationalisierungen	414
3.3.3	Problemebenen einer schultheoretischen Reformdiagnose	416
3.3.4	Über die Zusammenführung der beiden Bildungssysteme im deutschen Einigungsprozess hinausweisende innovative Reformaporien	424
 Register		
	Namenregister	431
	Sachregister	436